Verleihung der Kaspar-Roos-Medaille an Dr. Dominik Graf von Stillfried

# Laudatio

*– Es gilt das gesprochene Wort –*

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der britische Philosoph und Staatsmann Sir Francis Bacon prägte vor mehr als 400 Jahren den Satz:

„Wissen ist Macht."

Der früher EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Günther Oettinger, übertrug diese These 2016 in die Gegenwart, in dem er feststellte:

„Wer die Daten hat, hat die Macht."

Wie richtig diese Aussage ist, sehen wir im fortschreitenden digitalen Zeitalter überdeutlich am politischen und ökonomischen Einfluss der digitalen Tech-Giganten in dieser Welt.

Es geht aber nicht nur um Macht.

Denn wer Daten hat, kann damit den Diskurs beeinflussen.

Dies ist umso wichtiger in Zeiten, in denen mit Fake News, gefühlten Wahrheiten oder gar mit Lügen Politik gemacht wird.

Daher war es ausgesprochen klug und weise, dass vor über 50 Jahren der damalige Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Hans Wolf Muschallik, am 1. August 1973 das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung als Stiftung gegründet hat.

Muschallik, auch der erste Vorsitzende unseres Verbandes, des damaligen NAV und direkter Vorgänger von Kaspar-Roos, begründete damit ein unabhängiges wissenschaftliches Institut, das mit wissenschaftlichen, empirischen, technischen und sonst zugänglichen Methoden den Arbeitsalltag und Rahmenbedingungen der niedergelassenen Ärzte analysiert und das Versorgungsforschung aus dem Blickwinkel der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte betreibt.

In den vergangenen Jahren wurde das ZI, maßgeblich unter Federführung von Dr. Dominik Graf von Stillfried, zu einem zentralen und unabhängigen Forschungsinstitut, das mit seinen Arbeiten direkten Einfluss auf politische Debatten nimmt; Arbeiten, die breit medial aufgegriffen werden und die der ärztlichen Selbstverwaltung und den ärztlichen Verbänden als argumentative Grundlage dienten.

Exemplarisch will ich hier nur einige wegweisende Arbeiten des ZI aus der jüngsten Zeit aufzählen:

- Die fortlaufenden Zi Trendreports monitoren regelmäßig die Auswirkungen der Gesetzgebung und liefern damit deren politische Bewertung. So haben beispielsweise die Analysen zum TSVG die positiven Effekte der Einführung von offenen Sprechstunden oder dem Hausarztvermittlungsfall entgegen den unbewiesenen Äußerungen von Politik und Krankenkassen festgestellt. Des Weiteren hat das ZI unmittelbar die Auswirkungen der aktuellen Spargesetze auf die jeweiligen Fachgruppen errechnet und belegt, wie hoch die Umsatzverluste ausfallen werden.

- Mit der Erstellung eines Versorgungsatlas wurden erstmals die realen Auswirkungen von regionalen Unterschieden bei Angebot und Inanspruchnahme kleinräumig belegt. Diese Studie, die reales Patientenverhalten und Mitversorgereffekte verdeutlicht, ist eine elementare Grundlage für die Diskussion um die Bedarfsplanung sowie für die Relevanz von Landarztprogrammen.

- Die Studie „Krankenhausreform: Hohe Bettenkapazität stimuliert Nachfrage (2025) stützt die These, dass Deutschland strukturell zu viele Krankenhausfälle hat – ein Kernargument der Krankenhausreform. Das ZI hat damit belegt, dass mehr Betten auch mehr stationäre Fälle generieren, unabhängig von Morbidität. Diese Studie floss direkt in die Debatte um die Krankenhausreform ein, wurde sowohl medial als auch parlamentarisch regelmäßig zitiert und stützte die Forderung nach einer stärkeren Ambulantisierung.

- Mit der aktuellen Studie zur Anzahl der Arztkontakte im Europäischen Vergleich dokumentierte das ZI, dass in Deutschland mit die niedrigsten Zugangshürden in die medizinische Versorgung bestehen. Damit wurden die politische Narrative über „massive Zugangshürden" konterkariert. Es wurde dargelegt, dass in Europäischen Ländern mit strikt regulierten primärärztlichen Versorgungssystemen sowohl der Zugang als auch Zufriedenheit deutlich schlechter sind als in Deutschland. Die Studie unterstützt damit das ärztliche Ziel einer effektiveren Steuerung in die jeweils erforderliche Versorgungsebene.

Wie gesagt, dies ist nur ein kleiner Auszug dessen, was das ZI an Studien in letzter Zeit beigetragen hat.

Dr. Dominik Graf von Stillfried, ist seit 2008 im Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung. Zunächst begann er als Geschäftsführer und ist seit 2019 Vorstandsvorsitzender. Er schloss sein Studium der Volkswirtschaftslehre im Jahre 1991 mit Diplomprüfung an der Universität Bayreuth, Schwerpunktfach Gesundheitsökonomie, ab. Nach Stationen als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftungsprofessur Gesundheitssystemforschung an der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen und für Gesundheitspolitik beim Verband der Angestellten-Krankenkassen (VdAK) promovierte er im Jahre 1996 im Bereich Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth.

Nach zwei Jahren als Sachgebietsleiter „Managed Care" der BARMER wechselte er im Jahr 1998 als Leiter des Dezernats Grundsatzfragen an die Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Als Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender entwickelte er das ZI zu einem unabhängigen Forschungsinstitut mit maßgeblichem Einfluss auf politische Debatten. Seine Publikationen liefern Medien, ärztlichen Organisationen und der Politik regelmäßig wichtige Grundlagen für Meinungsbildung und Entscheidungen.

Der Virchowbund würdigt mit der Verleihung der Kaspar-Roos-Medaille heute die langjährige und wirkmächtige wissenschaftliche Arbeit des ZI unter Leitung von Dr. Dominik Graf von Stillfried. Er leistet damit einen bedeutsamen Beitrag zur Analyse der Versorgung von Millionen Patientinnen und Patienten in Deutschland. Die wissenschaftlichen Studien und Untersuchungen dokumentieren die Leistungsfähigkeit der bestehenden ambulante Strukturen. Sie decken aber auch auf, wo sich Gesetzgebung darauf unmittelbar auswirkt. Das ZI ist ein bedeutender Akteur in der politischen Diskussion und ein unverzichtbares Forschungsinstitut für Verbände und Selbstverwaltung der Deutschen Ärzteschaft.

Dr. Dominik Graf von Stillfried hat sich um die niedergelassene Ärzteschaft verdient gemacht.

Deshalb verleiht ihm der Virchowbund heute die Kaspar-Roos-Medaille.